

BACCALAURÉAT GÉNÉRAL

SESSION 2010

ALLEMAND

LANGUE VIVANTE 1

Série **ES - S**

DURÉE DE L'ÉPREUVE : 3 heures - COEFFICIENT : 3

L'usage de la calculatrice et du dictionnaire n'est pas autorisé.

Dès que ce sujet vous est remis, assurez-vous qu'il est complet.
Ce sujet comporte 4 pages numérotées de 1/4 à 4/4.

| | |
|---------------|-----------|
| Compréhension | 10 points |
| Expression | 10 points |

Eines Abends traf ich in einem Plattenladen in Amsterdam einen Menschen, mit dem mich sehr viel verband¹, obwohl er mir völlig unbekannt war. „Hello Jürgen?“, fragte er. „Hello Christian“, sagte ich, und wir reichten uns die Hand. Ich hatte mir sein Äußeres weder so noch anders vorgestellt, aber als ich ihn sah, war ich erleichtert, dass er keine Ähnlichkeit mit mir hatte. Außer dem Vornamen wusste ich noch, dass er
5 27 Jahre alt ist, einen holländisch klingenden Nachnamen trägt und irgendwas mit Medientechnik studiert. Und dass er mein lange gesuchter Doppelgänger² sein musste, mein Bruder im Geiste.

Denn wir hatten in den letzten beiden Jahren dieselbe Musik gehört, im Internet konnte ich es nachlesen: Tag für Tag, Stunde für Stunde, Stück für Stück. Auf einer Webseite namens Last.fm hatte ich Christian unter 25
10 Millionen weltweit verstreuten Kandidaten als den einen Menschen entdeckt, dessen Musikgeschmack³ meinem eigenen am ähnlichsten ist. Seit Anfang 2007 hatte ich dort nach meinem Alter Ego gesucht, die Algorithmen dieser Internetseite machten es möglich.

Gesucht hatte ich allerdings auch schon vorher, weniger systematisch, fast mein Leben lang: seit ich mir mit zehn Jahren meine erste Beatles-Platte gekauft hatte. Ganze Nachmittage lang hörten meine
15 Grundschulfreunde und ich sie immer wieder an, grenzenlos begeistert. Umso erstaunter waren wir, dass es außerhalb unseres Zirkels Leute gab, die diese Begeisterung kein bisschen teilten. Wie konnte das sein? Warum mag der eine dies und die andere das? In der Teenagerzeit wurden die Fragen drängender, die Musik stiftete und spaltete⁴ Freundschaften, später inspirierte sie Liebesgefühle oder weckte leise Zweifel an der Angebeteten⁵. Es war immer wieder dasselbe Thema, in verschiedenen Variationen: Kann, darf, soll man Menschen nach ihrer Lieblingsmusik beurteilen?

Last.fm war für meine Suche nach dem Doppelgänger wie gemacht. Es ist eine Art Internetradio, eine
20 Klangbibliothek, in der die gesamte Musik der Menschheit Platz findet und in der Millionen Leute stöbern, Stücke anhören, Empfehlungen austauschen – und sich dabei manchmal kennenlernen.

Zu etwas Neuem wird Last.fm durch ein Verfahren namens Scrobbling: Jeder Musiktitel, den die registrierten Benutzer auf ihren Computern und MP3-Playern hören, wird auf dem Zentralrechner in London
25 gespeichert⁶. Jeder Benutzer bekommt von Last.fm eine eigene Seite, auf der alles Gehörte dargestellt wird, sortiert nach den am häufigsten gespielten Stücken. Wenn Last.fm Parallelen zwischen zwei Hörern erkennt, stellt er sie als sogenannte Nachbarn vor, wenn sie sich sympathisch finden, können sie sich zu „Freunden“ erklären. Ich studierte die Vorlieben wildfremder Menschen, sah mir Freunde und Freundesfreunde an. Bald darauf wurden mir jede Woche fünfzig neue „Nachbarn“ vorgestellt, ich schloss „Freundschaften“ in Japan,
30 Amerika, in der Türkei.

Eines Tages erschien unter den Nachbarn Christian. Am häufigsten hatten wir beide in den vergangenen Monaten dem exzentrischen Gitarristen John Fahey zugehört. Noch verblüffender⁷ waren Tausende
35 Überschneidungen quer durch alle Stilrichtungen⁸, die wir unabhängig voneinander entdeckt hatten. Per E-Mail durchbrach ich unsere Anonymität. Nach ein paar weiteren Mails verabredeten wir uns zu einem Treffen in Amsterdam, wo Christian studierte.

Irgendwann fragte ich ihn: „Wieso sprichst du eigentlich so gut Englisch?“

„Ich bin in den USA geboren.“

„Ach ja, ich bin auch in den USA geboren“, sagte ich.

„Ich war neun Jahre alt, als wir in die Niederlande umgezogen sind.“

40 „Ich war drei Jahre alt, als wir nach Deutschland umgezogen sind.“

¹ mit dem mich sehr viel verband = mit dem ich sehr viel teilte

² der Doppelgänger : *le double*

³ der Geschmack : *le goût*

⁴ stiften und spalten : *faire et défaire*

⁵ die Angebetete = die Geliebte, die Freundin

⁶ speichern : *enregistrer*

⁷ verblüffend = erstaunlich, überraschend

⁸ Tausende Überschneidungen quer durch alle Stilrichtungen = Tausende gleiche Musikstücken aller Stile

Es fielen uns dann noch allerlei Erklärungen ein, wie unsere parallelen Biografien unseren Musikgeschmack geprägt⁹ haben könnten: vielleicht als Suche nach Ursprüngen, nach Wurzeln. Möglicherweise haben wir beide in der Musik eine Art Heimat gesucht und gefunden.

45

Außer der geografischen Distanz wüsste ich keinen Grund, warum wir nicht auch in der wirklichen Welt beste Freunde werden könnten. Vielleicht sehen wir uns auch nie wieder. Aber bestimmt werden wir noch viel voneinander hören.

nach Jürgen von Rutenberg, *Zeit Magazin*, 26.3.2009

⁹ prägen = beeinflussen

Vous répondrez directement sur votre copie sans recopier les questions ni les exemples, mais en précisant chaque fois le numéro de la question et des énoncés. Pour les questions II, III et IV, répondez selon le modèle indiqué en exemple.

COMPREHENSION

I. Welcher Titel passt am besten zum Text ?

- a) Ein musikalischer Journalist
- b) Mein musikalischer Zwillingbruder
- c) Jugendfreunde im Internet

II. Sagen Sie für jede Information, ob sie auf Christian, auf Jürgen oder auf beide zutrifft. Notieren Sie die richtige Antwort.

| |
|---------------------------------------|
| Beispiel: a): <i>Christian</i> |
|---------------------------------------|

- a) *einen holländisch klingenden Nachnamen haben*
- b) *der Ich-Erzähler sein*
- c) *in den USA geboren sein*
- d) *ein Benutzer von Last.fm sein*
- e) *aus den USA nach Deutschland gezogen sein*
- f) *aus den USA in die Niederlande gezogen sein*
- g) *in Amsterdam studieren*

III. Bringen Sie die folgenden Elemente in die richtige chronologische Reihenfolge und notieren Sie sie:

| |
|---|
| Beispiel: 0 : g) <i>Jürgen wird geboren.</i> 1: ...) ... 2: ...) ... etc |
|---|

- a) *Jürgen und Christian sind in Amsterdam verabredet.*
- b) *Jürgen verliebt sich in Mädchen, die dieselbe Musik mögen wie er.*
- c) *Jürgen entdeckt die Webseite Last.fm und hört dort regelmäßig Musik.*
- d) *Jürgen sucht auf Last.fm nach der Person, die denselben Musikgeschmack hat wie er.*
- e) *Jürgen kauft sich die erste Beatles-Platte.*
- f) *Last.fm stellt Jürgen und Christian einander als „Nachbarn“ vor.*
- g) *Jürgen wird geboren.*

IV. Richtig oder falsch? Rechtfertigen Sie Ihre Antwort mit einem Zitat aus dem Text.

Beispiel: 8. Falsch: „Zu etwas Neuem wird Last.fm durch ein Verfahren namens Scrobbling...“ (Zeile 23)

1. Jürgen sucht schon seit sehr vielen Jahren einen Menschen, der seinen Musikgeschmack teilt.
2. Als Jürgen ein Kind war, interessierte er sich überhaupt nicht für Musik.
3. Last.fm kennt alle Musikstücke, die die Benutzer hören.
4. Das Internetradio Last.fm gibt die Möglichkeit, Freunde in der ganzen Welt zu finden.
5. Jürgen findet es ganz normal, dass Christian dieselben Musiker entdeckt hat wie er.
6. Wenn man nie die gleiche Musik hört, wird man „Nachbar“ bei Last.fm.
7. Jürgen denkt, dass man sich in der Musik zu Hause fühlen kann.
8. *Scrobbling ist eine Rockband.*

V. Übersetzen Sie von Zeile 7 („Denn wir hatten...“) bis Zeile 11 („...machten es möglich.“)

EXPRESSION

I. Sie sind Benutzer/Benutzerin von Last.fm und haben in Berlin Ihren/Ihre Doppelgänger/Doppelgängerin gefunden. Sie wollen ihn/sie näher kennen lernen und schreiben ihm/ihr eine E-Mail:

- Sie stellen sich vor ;
- Sie sagen, warum Sie Fan von Last.fm sind ;
- Sie sprechen über Ihre Beziehung zur Musik ;
- Sie schlagen ein Treffen vor.

Schreiben Sie diese E-Mail. (mindestens 120 Wörter)

II. Behandeln Sie EINES der beiden Themen. (mindestens 130 Wörter)

A. „Möglicherweise haben wir beide in der Musik eine Art Heimat gesucht und gefunden“, sagt Jürgen von Rutenberg.

Glauben Sie auch, dass Musik eine Heimat sein kann? Inwiefern? Erklären Sie Ihre Meinung und geben Sie konkrete Beispiele an.

ODER

B. „Bald darauf wurden mir jede Woche fünfzig neue „Nachbarn“ vorgestellt, ich schloss „Freundschaften“ in Japan, Amerika, in der Türkei“, heißt es im Text.

Sind Sie der Meinung, dass Kontakte, die auf internationalen Webseiten wie zum Beispiel Last.fm geknüpft werden, zu einem besseren Verständnis zwischen den Kulturen führen können?

Argumentieren Sie und nennen Sie konkrete Beispiele.